



Therapeutische Erfahrungsberichte

Klinische und In-vivo-Erfahrungen mit einem neuen lokal anwendbaren Antikonzipiens

D. Rammstedt

Aus der Frauenklinik des Hospitals zum Heiligen Geist Frankfurt/Main
(Direktor: Dr. K. Lehmacher)

Der Gynäkologe in Klinik und Praxis wird ständig mit Fragen zur Familienplanung durch Empfängnisverhütung konfrontiert. Die Möglichkeit der hormonellen Kontrazeption wird für viele Fälle genutzt. Sie löst jedoch bei weitem nicht alle Probleme, weil es immer Frauen gibt, bei denen sie kontraindiziert ist oder die sie aus persönlichen Gründen ablehnen. In der Bundesrepublik leben z. Z. ca. 20 Millionen Frauen in gebärfähigem Alter, nur ca. 4 Millionen nehmen die „Pille“. Es verbleiben demnach Millionen von Frauen bzw. Ehepaaren, die andere kontrazeptive Methoden (lokal anwendbare, mechanische, chemische oder kombinierte Schutzmaßnahmen) praktizieren, um den Umfang ihrer Familie zu planen. Die Bedeutung der Empfängnisverhütung ohne Hormone ist somit auch heute aktuell.

Der Bericht von Brehm 1972 über eine Neuentwicklung eines lokal anwendbaren Antikonzipiens in Form eines Schaum-Ovulum mit Doppelfunktion (Patentex-oval) hat starkes Interesse gefunden. Hier sind es einmal der als 100%ig spermizid bekannte Wirkstoff p-Nonylphenoxypolyäthoxyäthanol, zum anderen ein neuartiges Wirkprinzip, die gleichzeitig einen zuverlässigen, chemisch-spermiziden und mechanisch-okklusiven Schutz bieten. Die Ovulum-Grundlage schmilzt und schäumt zugleich, unabhängig von der Menge des Vaginalsekretes. Dabei entsteht expansiv ein feiner, visköser Schaum, der sich mit dem spermiziden Wirkstoff gleichmäßig in der Vagina verteilt, an ihr und vor dem Muttermund festhaftet und eine undurchdringbare Sperre für die Spermien bildet.

Brehm hat diesen doppelten kontrazeptiven Effekt unter lebensnahen Bedingungen im Post-Coital-Test nachgewiesen.

Eigene Untersuchungen

Die zuverlässige, spermizide Wirkung von p-Nonylphenoxypolyäthoxyäthanol ist bekannt und international bestätigt durch die IPPF (International Planned Parenthood Federation) in London, die als Dachorganisation der weltweiten Organisationen für Familienplanung mit eigenen Tests über die Eignung und Unbedenklichkeit antikonzeptioneller Substanzen befindet.

1. Es interessierte uns, die von Brehm festgestellte mechanische Schutzfunktion der nach Applikation des Patentex-Ovulum entstehenden festhaftenden Schaumbarriere in kontinuierlichen, vaginalen Untersuchungen nachzuprüfen, die Schaumentwicklung unabhängig vom Vaginalsekret und Vaginalvolumen zu beobachten und die Schaumbarriere auf ihre zeitliche Beständigkeit und Stabilität gegenüber mechanischen Irritationen (Speculum) und bei körperlicher Bewegung zu testen.

2. Ferner soll über In-vivo-Erfahrungen mit Patentex-oval berichtet werden.

Patientengut. Die Untersuchungen mit Patentex-Schaum-Ovula wurden an 55 Probandinnen durchgeführt. Sie waren im Alter von 18–42 Jahren. Unter ihnen Null-, Erst-, Zweit-, Dritt- und Viertgebärende von unterschiedlicher körperlicher Konstitution. Die Probandinnen wurden ferner ausgewählt unter dem Gesichtspunkt der Menge des Scheidensekrets.

Methode. Nach Applikation des Ovulums wurde die Vagina mittels Speculum inspiziert in Abständen von

- 10 Minuten
- 20 Minuten
- 60 Minuten
- 120 Minuten

Zwischenzeitlich waren die Probandinnen angewiesen, sich zu bewegen (Umherlaufen, Treppensteigen, Kniebeugen).

Ergebnisse

Schaumentwicklung und Schaumbeschaffenheit. Bei allen 55 Patientinnen war — unabhängig von der Menge des Vaginalsekrets und der Länge und Weite der Vagina — bei der ersten Inspektion 10 Minuten nach Applikation des Ovulums eine volle Schaumentwicklung eingetreten. Der Schaum war einheitlich leicht und als zähelastische Masse gleichmäßig in der ganzen Vagina verteilt. Er haftete filmartig an der Vaginalhaut und vor dem Os externum uteri.

Stabilität der Schaumbarriere. Die Schaumbarriere blieb während 2 Stunden unverändert erhalten. Die filmartige Haftung an der Vaginalhaut und vor dem Muttermund war konstant und wurde weder durch intensive körperliche Bewegung (Herumlaufen, Treppensteigen, Kniebeugen), noch durch das mehrfache Einführen des Speculums vermindert. Das Os externum uteri blieb in 2stündiger Beobachtungszeit filmartig überdeckt.

Verträglichkeit. Die Verträglichkeit von Patentex-oval war gut. Es wurden spontan von den Probandinnen keine subjektiven Beschwerden angegeben. Auf Befragen gaben 11 der Frauen in den ersten 10–20 Minuten ein leichtes, passageres Wärmegefühl an, das aber nicht als unangenehm empfunden wurde. Bei 3 Probandinnen zeigte sich objektiv eine minimale Rötung der Labien.

In-vivo-Erfahrungen mit Patentex-oval. Da unser Haus keine Ambulanz besitzt, waren wir auf das

Interesse und Verständnis von Kollegen und Mitarbeitern angewiesen. Das bedeutet, daß im Zeitalter der Pille zunächst einmal eine erhebliche Skepsis gegenüber lokaler Kontrazeption abgebaut werden mußte, zum anderen aber, daß die gemachten Erfahrungen kritisch und wertvoll sind. Es handelt sich um 5 junge Ehepaare mit reger Coitusfrequenz. Sie sind zunächst über die Pillenpause zur Anwendung von Patentex-oval gekommen. Alle 5 Paare verwenden nun Patentex-oval seit über einem Jahr als ständiges und alleiniges Antikonzipiens.

Zusammenfassung

Es wird über klinische und In-vivo-Erfahrungen mit einem neuen lokal anwendbaren Antikonzipiens mit gleichzeitiger chemisch-spermizider und mechanisch-okklusiver Wirkung berichtet. Bei 55 Probandinnen konnte der mechanisch-okklusive Verschuß des Os externum uteri durch die Schaum-Barriere von Patentex-oval bestätigt werden.

In-vivo-Erfahrungen liegen von 5 Kollegen-Ehepaaren vor, die das Schaum-Ovulum seit über 1 Jahr als alleiniges Kontrazeptivum verwendet haben.

Literatur beim Verfasser.

(Anschrift des Verf.: Dieter Rammstedt, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 6 Frankfurt/M. 70, Offenbacher Landstr. 299.)